



Sigrid Langhammer

Tel.: 0361 37-734517

e-mail: Sigrid.Langhammer@statistik.thueringen.de

Alkoholbedingte Krankheiten in Thüringen im Jahr 2005

Alkohol ist ein Stoffwechselprodukt von Mikroorganismen. Er entsteht, wenn Hefen oder Bakterien Zucker zu Kohlendioxid und Alkohol abbauen. So nüchtern beschreibt es der Chemiker. In der Gesellschaft ist Alkohol als ein anerkanntes Genussmittel bekannt. Auf jeder Getränkekarte der Restaurants sind mehrprozentige alkoholische Getränke zu finden. Ein guter Wein gehört genauso zum Essen, wie das Bier zur Roster. Die legale Droge Alkohol gilt zusammen mit Nikotin als Suchtmittel Nummer eins und hat bereits eine Jahrtausendalte Tradition. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass alkoholhaltige Speisen so alt wie die Menschheit sind. Mehr zufällig wurde entdeckt, dass der Verzehr überreifer Früchte, die bereits in Gärung gegangen sind, eine berauschende Wirkung hat. Später mit Einführung des Ackerbaus beginnt die gezielte Herstellung alkoholischer Getränke. Schon die alten Ägypter brauten ihr Bier. Aber das älteste bekannte Bier wurde im Sudan nachgewiesen. Es stammt aus dem 8. Jahrtausend v. Chr. und wurde aus einer Hirseart hergestellt. Erste Hinweise auf den Anbau von Weinreben und die Weinbereitung stammen aus Mesopotamien und dem Iran, fünf Jahrtausende v. Chr.¹⁾

Aber nun wieder zurück zur Gegenwart. Im Jahr 2000 lag der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch alkoholischer Getränke in Deutschland bei 154,4 Liter. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind täglich ca. 20 Gramm Alkohol bei Frauen (1/4 Liter Wein oder 1/2 Liter Bier) und 40 Gramm Alkohol bei Männern (1/2 Liter Wein oder 1 Liter Bier) als unbedenklich einzustufen. Trotzdem warnen die Ärzte vor regelmäßigem Alkoholkonsum. Alkohol ist ein Zellgift, das in die natürlichen Stoffwechselkonzentrationen unseres Körpers eingreift und zu nachhaltigen Störungen führen kann.

Die nachfolgenden Ausführungen sollen solche Auswirkungen aufzeigen. Sie beschränken sich jedoch auf Krankenhausaufenthalte, die im Ergebnis mit einem langfristigen aber auch kurzfristigen Umgang mit Alkohol notwendig waren.

Im Jahr 2005 wurden in den 46 Thüringer Krankenhäusern 531 029 Patienten vollstationär versorgt, 10 262 von ihnen (1,9 Prozent) wegen alkoholbedingten Krankheiten. Das war gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 232 Personen bzw. 2,3 Prozent. Der Anteil der alkoholbedingten Krankheitsfälle an den

Krankheitsfällen insgesamt betrug in den Jahren 2001 bis 2003 jeweils 1,8 Prozent, ab dem Jahr 2004 lag er bei 1,9 Prozent.

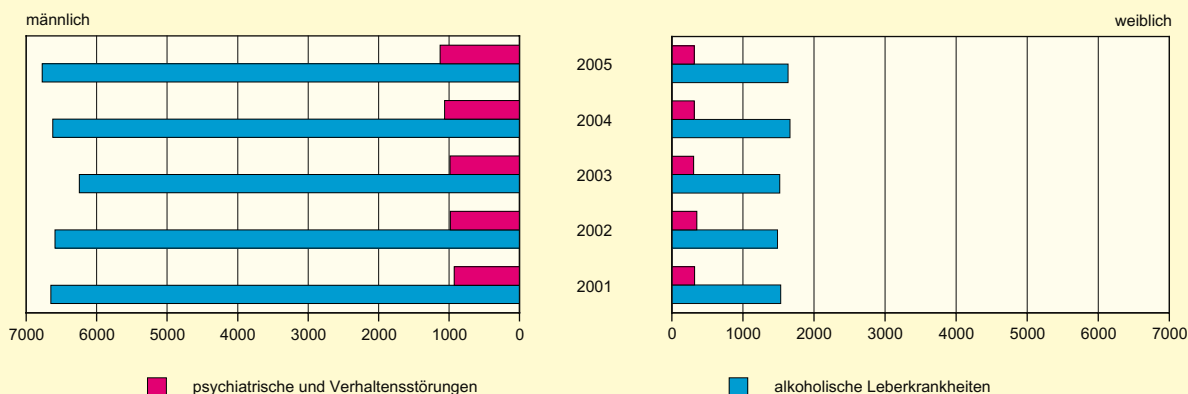
1) Quelle: „planet-wissen“ vom 25.02.2004

Alkoholbedingte Krankenhausfälle (vollstationär entlassen) 2001 bis 2005 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter	2001			2002			2003			2004			2005		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Patienten insgesamt	533 653	243 738	289 915	540 169	247 533	292 636	541 288	249 645	291 643	531 220	249 065	282 155	531 029	250 927	280 102
darunter alkoholbed. behandelte Patienten zusammen	9 807	7 874	1 933	9 862	7 914	1 948	9 508	7 595	1 913	10 030	7 977	2 053	10 262	8 230	2 032
Anteil in Prozent	1,8	3,2	0,7	1,8	3,2	0,7	1,8	3,0	0,7	1,9	3,2	0,7	1,9	3,3	0,7
davon															
unter 15 Jahre	154	74	80	166	83	83	128	74	54	121	54	67	113	55	58
Anteil in Prozent	1,6	0,9	4,1	1,7	1,0	4,3	1,3	1,0	2,8	1,2	0,7	3,3	1,1	0,7	2,9
15 bis unter 30 Jahre	914	702	212	936	725	211	989	738	251	1 094	825	269	1 204	914	290
Anteil in Prozent	9,3	8,9	11,0	9,5	9,2	10,8	10,4	9,7	13,1	10,9	10,3	13,1	11,7	11,1	14,3
30 bis unter 40 Jahre	2 525	2 093	432	2 310	1 928	382	2 045	1 685	360	1 968	1 587	381	1 738	1 439	299
Anteil in Prozent	25,7	26,6	22,3	23,4	24,4	19,6	21,5	22,2	18,8	19,6	19,9	18,6	16,9	17,5	14,7
40 bis unter 50 Jahre	3 471	2 805	666	3 583	2 858	725	3 419	2 732	687	3 681	2 942	739	3 719	2 987	732
Anteil in Prozent	35,4	35,6	34,5	36,3	36,1	37,2	36,0	36,0	35,9	36,7	36,9	36,0	36,2	36,3	36,0
50 bis unter 60 Jahre	1 584	1 295	289	1 701	1 394	307	1 756	1 431	325	1 879	1 544	335	2 148	1 766	382
Anteil in Prozent	16,2	16,4	15,0	17,2	17,6	15,8	18,5	18,8	17,0	18,7	19,4	16,3	20,9	21,5	18,8
60 Jahre und mehr	1 159	905	254	1 166	926	240	1 171	935	236	1 287	1 025	262	1 340	1 069	271
Anteil in Prozent	11,8	11,5	13,1	11,8	11,7	12,3	12,3	12,3	12,3	12,8	12,8	12,8	13,1	13,0	13,3

Betrachtet man die Geschlechter, so sind Männer insgesamt vier Mal häufiger wegen Alkoholproblemen im Krankenhaus als Frauen. Der Anteil der Männer mit alkoholbedingten Diagnosen an den Krankenhausfällen insgesamt lag zwischen 3,0 Prozent im Jahr 2003, 3,2 Prozent in den Jahren 2001, 2002 und 2004 und 3,3 Prozent im Jahr 2005. Der Anteil der Frauen betrug in allen untersuchten Zeiträumen 0,7 Prozent.

Alkoholbedingte Krankenhausfälle (vollstationär entlassen) 2001 bis 2005 nach Geschlecht und Diagnosen



Thüringer Landesamt für Statistik

Unter diesen Patienten waren im Jahr 2005 113 Jugendliche (1,1 Prozent), die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. In dieser Altersgruppe sind die Mädchen mit 51,3 Prozent in der Mehrzahl.

Während die Zahl der jungen Patienten, die in Folge ihres Umgangs mit Alkohol stationär behandelt werden mussten, seit 2001, mit Ausnahme des Jahres 2002, stetig sank, lag der Anteil der Mädchen in dieser Altersgruppe, mit Ausnahme des Jahres 2003 (42,2 Prozent), immer bei der Hälfte und darüber.

Im Jahr 2005 wurden in der Altersgruppe der 15 bis unter 30 Jährigen 1 204 Personen (11,7 Prozent) infolge von Alkoholerkrankungen behandelt. Das war im untersuchten Zeitraum der bisher höchste Stand. Seit 2001 (914 Personen bzw. 9,3 Prozent) stieg diese Zahl stetig an. Im Jahr 2002 lag sie bei 936 Personen bzw. 9,5 Prozent, stieg im Jahr 2003 auf 989 bzw. 10,9 Prozent und im Jahr 2004 auf 1 094 Personen bzw. 10,9 Prozent, um dann im Jahr 2005 den bisherigen Höchststand zu erreichen. Der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe betrug im Jahr 2005 fast ein Viertel (290 Frauen bzw. 24,1 Prozent). Im untersuchten Zeitraum betrug er zwischen 22,5 Prozent im Jahr 2002 und 25,4 Prozent im Jahr 2003.

In der Altersgruppe der 30 bis unter 40 Jährigen wurden im Jahr 2005 wegen alkoholbedingten Krankheiten 1 738 Personen bzw. 16,9 Prozent aller Krankenhausfälle behandelt. Das war gegenüber dem Jahr 2004 ein Rückgang um 230 Personen bzw. 11,7 Prozent und gegenüber 2001 betrug der Rückgang sogar fast ein Drittel (- 787 Personen bzw. - 31,2 Prozent). Damit konnte in dieser Altersgruppe ein kontinuierlicher Rückgang der Krankenhausfälle verzeichnet werden. Der Anteil der Frauen in dieser Altersgruppe betrug im Jahr 2005 mit 299 Frauen 17,2 Prozent. Im untersuchten Zeitraum lag er zwischen 19,4 Prozent im Jahr 2004 und 16,5 Prozent im Jahr 2002.

Mit mehr als einem Drittel (2005: 3 716 Personen bzw. 36,2 Prozent) ist die Altersgruppe der 40 bis unter 50 Jährigen in den untersuchten Jahren immer am häufigsten an den alkoholbedingten Krankenhausaufenthalten beteiligt. Ihr Anteil blieb in den Jahren seit 2001 relativ konstant. Er schwankte zwischen 35,4 Prozent im Jahr 2001 und 36,1 Prozent im Jahr 2004.

Der Anteil der Frauen an dieser Altersgruppe lag in jedem Jahr bei rund einem Fünftel.

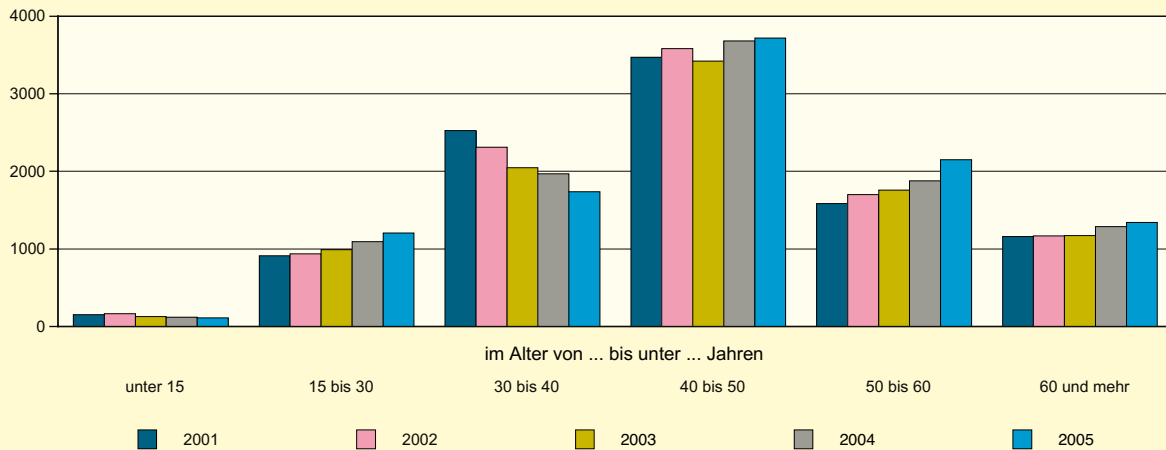
In der Altersgruppe der 50 bis unter 60 Jährigen wurden im Jahr 2005 insgesamt 2 148 Personen in den Krankenhäusern wegen Diagnosen behandelt, die im Zusammenhang mit Alkohol stehen. Das war ein Anteil von 20,9 Prozent. Im Jahr 2001 war der Anteil um 4,7 Prozentpunkte niedriger. Er betrug 16,2 Prozent und stieg kontinuierlich jährlich an und erreicht im Jahr 2005 seinen bisherigen Höchststand. Der Anteil der Frauen an dieser Altersgruppe betrug im Jahr 2005 17,8 Prozent. Den höchsten Stand hatte er im Jahr 2003 mit 18,5 Prozent.

Von den 60 bis unter 70 jährigen Krankenhauspatienten wurden im Jahr 2005 1 031 Personen bzw. 10,0 Prozent wegen alkoholbedingten Krankheiten behandelt. Dieser Anteil zeigte in den untersuchten fünf Jahren kaum Schwankungen. Im Jahr 2002 lag er bei 9,7 Prozent und im Jahr 2004 bei 10,3 Prozent. Im Jahr 2005 betrug der Anteil der Frauen 20,7 Prozent.

Patienten im Alter von über 70 Jahren mussten im Jahr 2005 in 309 Fällen (3,0 Prozent) wegen Problemen mit dem Alkohol stationär behandelt werden. Im Jahr 2001 waren es 183 Fälle (1,9 Prozent). In den folgenden Jahren stieg der Anteil kontinuierlich jährlich um 0,2 bis 0,4 Prozentpunkte. Der Anteil der Frauen an dieser Altersgruppe betrug im Jahr 2005 18,8 Prozent.

Häufigster Anlass für einen alkoholbedingten Krankenhausaufenthalt waren die so genannten psychischen und Verhaltensstörungen. Dazu gehören vor allem das Abhängigkeitssyndrom, das Entzugssyndrom und der akute Rausch. In 8 412 Fällen (41,8 Prozent) wurden im Jahr 2005 diese Krankheitssyndrome behandelt. Knapp ein Fünftel (1 637 Personen bzw. 19,5 Prozent) davon waren Frauen. In 3 600 Fällen wurde das Abhängigkeitssyndrom, in 1 988 Fällen das Entzugssyndrom und in 2 013 Fällen der akute Rausch diagnostiziert.

**Alkoholbedingte Krankenhausfälle (vollstationär entlassen) 2001 bis 2005
nach Altersgruppen**



Thüringer Landesamt für Statistik

Folgen eines langjährigen hohen Alkoholkonsums sind organische Schädigungen, insbesondere alkoholische Leberkrankheiten. In 1 444 Fällen waren im Jahr 2005 wegen diesen Krankheiten stationäre Aufenthalte in einem Krankenhaus notwendig. In mehr als einem Fünftel (315 Personen bzw. 21,8 Prozent) waren Frauen betroffen. Die häufigste Krankheit war mit 1 174 Fällen die alkoholische Leberzirrhose, gefolgt in 129 Fällen von dem alkoholischen Leberversagen.

Im Jahr 2005 wurden täglich im Durchschnitt 28 Patienten wegen Problemen im Umgang mit Alkohol in eines der Krankenhäuser aufgenommen. Die meisten Aufnahmen (1 819 Fälle bzw. 17,7 Prozent) erfolgten an einem der Dienstage des Jahres 2005. Bezogen auf die 2 013 Fälle mit akutem Rausch erfolgten die meisten Aufnahmen an einem Sonnabend (429 Fälle) oder am Sonntag (413 Fälle). Weit über dem Durchschnitt lag der erste Tag des Jahres – nämlich Neujahr mit 56 Neuaufnahmen, darunter 45 Fälle mit akutem Rausch. Aber auch der 5. Mai 2005 (Himmelfahrt) war ein Tag mit überdurchschnittlichen Werten. 37 Personen wurden wegen alkoholbedingten Krankheiten in ein Krankenhaus aufgenommen, 25 davon wegen akutem Rausch.

Nach durchschnittlich neun Tagen wurden die Patienten mit alkoholbedingten Krankheiten wieder entlassen. Der häufigste Entlassungstag war einer der Freitage des Jahres 2005. Fast ein Viertel (2 363

Fälle bzw. 23,0 Prozent) der Patienten mit akutem Rausch wurden bereits nach durchschnittlich zwei Tagen wieder entlassen. Die bevorzugten Entlassungstage waren der Sonnabend (343 Fälle) und der Sonntag (384 Fälle).

Wegen alkoholbedingten Krankheiten starben in den Thüringer Krankenhäusern 210 Patienten im Jahr 2005. Gegenüber 2004 war das ein Anstieg um 9 Personen bzw. 4,5 Prozent. Im Vergleich zu 2001 betrug der Anstieg sogar 47 Personen bzw. 28,8 Prozent. Die meisten Patienten (192 Personen, 91,4 Prozent) verstarben im Jahr 2005 an den Folgen einer alkoholischen Leberkrankheit, darunter 129 Patienten an der alkoholischen Leberzirrhose. In dem untersuchten Zeitraum seit 2001 nahmen in den Krankenhäusern die Sterbefälle als Folge einer alkoholischen Leberkrankheit um fast ein Drittel (+ 32,4 Prozent) zu. Todesfälle wegen alkoholischer Leberzirrhose stiegen sogar um 65,4 Prozent. Während es im Jahr 2001 noch 78 Fälle waren, starben im Jahr 2005 bereits 129 Krankenhauspatienten.

Aber auch auf Grund der Folgen psychiatrischer und Verhaltensstörungen starben im Jahr 2005 14 Patienten. Dem akuten Rausch erlagen dabei 4 Personen.

**Alkoholbedingte Krankenhausfälle (vollstationär entlassen) 2001 bis 2005
nach Geschlecht und Diagnosen**

Diagnosen	Insgesamt	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	Sterbefälle	Männlich	Weiblich
Insgesamt	9 807	10,9	163	7 874	1 933
darunter					
psychiatrische und Verhaltensstörungen (F10)	8 185	10,7	13	6 650	1 535
darunter					
Abhängigkeitssyndrom (F10.2)	3 592	12,7	5	2 987	605
Entzugssyndrom (F10.3)	1 730	10,5	3	1 438	292
akuter Rausch (F10.0)	1 449	3,1	-	1 049	400
alkoholische Leberkrankheiten (K70)	1 251	13,5	145	928	323
darunter					
alkoholische Leberzirrhose (K70.3)	931	13,6	78	684	247
Insgesamt	9 862	11,1	161	7 914	1 948
darunter					
psychiatrische und Verhaltensstörungen (F10)	8 081	11,1	12	6 591	1 490
darunter					
Abhängigkeitssyndrom (F10.2)	3 074	13,1	-	2 543	531
Entzugssyndrom (F10.3)	2 317	10,6	.	1 942	375
akuter Rausch (F10.0)	1 313	2,8	-	963	350
alkoholische Leberkrankheiten (K70)	1 335	12,6	144	981	354
darunter					
alkoholische Leberzirrhose (K70.3)	956	12,9	82	693	263
Insgesamt	9 508	10,1	190	7 595	1 913
darunter					
psychiatrische und Verhaltensstörungen (F10)	7 763	9,8	11	6 244	1 519
darunter					
Abhängigkeitssyndrom (F10.2)	2 897	11,4	.	2 390	507
Entzugssyndrom (F10.3)	2 298	10,3	-	1 906	392
akuter Rausch (F10.0)	1 426	2,4	-	1 004	422
alkoholische Leberkrankheiten (K70)	1 296	12,8	988	308	
darunter					
alkoholische Leberzirrhose (K70.3)	937	13,3	93	699	238
Insgesamt	10 030	9,5	201	7 977	2 053
darunter					
psychiatrische und Verhaltensstörungen (F10)	8 289	9,2	19	6 625	1 664
darunter					
Abhängigkeitssyndrom (F10.2)	3 116	11,2	.	2 532	584
Entzugssyndrom (F10.3)	2 327	9,9	.	1 925	402
akuter Rausch (F10.0)	1 810	2,4	.	1 316	494
alkoholische Leberkrankheiten (K70)	1 382	12,3	179	1 063	319
darunter					
alkoholische Leberzirrhose (K70.3)	1 048	12,7	103	804	244
Insgesamt	10 262	9,0	210	8 230	2 032
darunter					
psychiatrische und Verhaltensstörungen (F10)	8 412	8,6	14	6 775	1 637
darunter					
Abhängigkeitssyndrom (F10.2)	3 600	10,5	-	2 985	615
Entzugssyndrom (F10.3)	1 988	9,8	.	1 650	338
akuter Rausch (F10.0)	2 013	2,0	4	1 483	530
alkoholische Leberkrankheiten (K70)	1 444	12,2	192	1 129	315
darunter					
alkoholische Leberzirrhose (K70.3)	1 174	12,4	129	912	262

Von den 10 262 Krankenhausfällen, die wegen alkoholbedingten Krankheiten in Thüringer Krankenhäusern behandelt werden mussten, hatten 9 849 bzw. 96,0 Prozent ihren Wohnsitz in Thüringen. Bezogen auf 100 000 der Bevölkerung waren das 420 Fälle. Bei den Männern betrug dieses Verhältnis 686 und bei den Frauen 162 Krankenhausfälle je 100 000 der Bevölkerung.

Die Einwohner der Stadt Weimar mussten am häufigsten wegen dem Umgang mit dem Alkohol behandelt werden. Bezogen auf 100 000 Einwohner waren es 743. Bei den Männern waren es sogar 1 211 Fälle je 100 000 Einwohner. Am solidesten waren die Bürger der Landkreise Eichsfeld und Sömmerda. Hier betrug die Zahl je 100 000 Einwohner 281 bzw. 286.

Aus anderen Bundesländern und dem Ausland wurden 413 Personen wegen alkoholbedingten Krankheiten in Thüringer Krankenhäusern stationär behandelt, 314 Männer und 99 Frauen. Aus Sachsen-Anhalt kamen 96 Personen. Das war fast ein Viertel (23,2 Prozent) aller Fälle, die ihren Wohnsitz nicht in Thüringen hatten. Aus Sachsen waren es 90 (21,8 Prozent) und aus Bayern waren es 66 (16,0 Prozent) vollstationäre Fälle. 347 Personen mit Wohnsitz außerhalb Thüringens wurden wegen psychiatrischer und Verhaltensstörungen vollstationär behandelt, darunter 105 wegen akutem Rausch. Die Mehrzahl dieser Patienten kam aus Sachsen (20 Fälle), aus Bayern (18 Fälle) und Hessen mit 16 Fällen.

Alkoholbedingte Krankenhausfälle (vollstationär entlassene Patienten) 2005 nach ausgewählten Diagnosen und Wohnkreisen

Wohnkreis	Alkoholbedingte Krankenhausfälle			Darunter			Alkoholbedingte Krankenhausfälle je 100 000 der Bevölkerung			Darunter		
	insgesamt	männlich	weiblich	psychiatrische und Verhaltensstörungen	darunter akuter Rausch	alkoholische Leberkrankheiten				psychiatrische und Verhaltensstörungen	darunter akuter Rausch	alkoholische Leberkrankheiten
							F10	F10.0	K70			
Stadt Erfurt	1 116	890	226	937	314	127	550,7	907,7	216,1	462,4	155,0	62,7
Stadt Gera	494	371	123	405	50	76	472,0	734,1	227,3	387,0	47,8	72,6
Stadt Jena	548	452	96	416	28	89	535,9	899,8	184,5	406,8	27,4	87,0
Stadt Suhl	210	167	43	173	53	34	486,2	784,3	196,3	400,5	122,7	78,7
Stadt Weimar	479	376	103	406	72	66	743,3	1 210,5	308,5	630,0	111,7	102,4
Stadt Eisenach	196	139	57	167	30	27	446,9	651,6	253,1	380,8	68,4	61,6
Eichsfeld	311	261	50	268	106	25	281,4	471,8	90,6	242,5	95,9	22,6
Nordhausen	315	262	53	237	48	50	334,7	565,0	111,0	251,8	51,0	53,1
Wartburgkreis	604	518	86	495	92	88	434,4	746,6	123,5	356,0	66,2	63,3
Unstrut-Hainich-Kreis	463	366	97	411	104	43	404,0	642,4	168,3	358,6	90,7	37,5
Kyffhäuserkreis	312	258	54	220	74	68	350,9	586,5	120,2	247,5	83,2	76,5
Schmalkalden-Meiningen	514	416	98	447	134	54	372,5	609,8	140,5	323,9	97,1	39,1
Gotha	486	401	85	387	79	83	336,8	563,8	116,2	268,2	54,7	57,5
Sömmerda	221	179	42	194	54	18	285,7	465,4	108,0	250,8	69,8	23,3
Hildburghausen	322	260	62	280	75	38	451,4	734,0	172,7	392,6	105,1	53,3
Ilm-Kreis	539	414	125	457	96	60	458,7	711,4	210,8	388,9	81,7	51,1
Weimarer Land	350	284	66	270	73	69	395,3	647,6	147,7	305,0	82,5	77,9
Sonneberg	275	224	51	204	53	46	426,3	710,5	154,6	316,2	82,2	71,3
Saalfeld-Rudolstadt	567	470	97	462	84	92	450,4	759,9	151,5	367,0	66,7	73,1
Saale-Holzland-Kreis	360	286	74	292	38	54	395,1	630,4	161,7	320,5	41,7	59,3
Saale-Orla-Kreis	305	244	61	236	78	57	324,7	530,6	127,3	251,3	83,0	60,7
Greiz	424	318	106	330	73	74	361,7	554,3	177,1	281,5	62,3	63,1
Altenburger Land	438	360	78	371	100	61	408,5	689,6	141,8	346,0	93,3	56,9
Thüringen zusammen	9 849	7 916	1 933	8 065	1 908	1 399	420,0	685,9	162,3	343,9	81,4	59,7
Außerhalb Thüringens	413	314	99	347	105	45	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	10262	8230	2032	8412	2013	1444	x	x	x	x	x	x

Anhang

Liste der alkoholbedingten Krankheiten

ICD-10	Krankheiten
E24.4	Alkoholinduziertes Pseudo-Cushing-Syndrom
E52	Pellagra (alkoholbedingt)
F10.0	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Akute Intoxikation
F10.1	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Schädlicher Gebrauch
F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
F10.3	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom
F10.4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Entzugssyndrom mit Delir
F10.5	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Psychotische Störung
F10.6	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Amnestisches Syndrom
F10.7	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Restzustand und verzögert auftretende psychotische Störung
F10.8	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Sonstige psychische und Verhaltensstörungen
F10.9	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol: Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung
G31.2	Degeneration des Nervensystems durch Alkohol
G62.1	Alkohol-Polyneuropathie
G72.1	Alkoholmyopathie
I42.6	Alkoholische Kardiomyopathie
K29.2	Alkoholgastritis
K70.0	Alkoholische Fettleber
K70.1	Alkoholische Hepatitis
K70.2	Alkoholische Fibrose und Sklerose der Leber
K70.3	Alkoholische Leberzirrhose
K70.4	Alkoholisches Leberversagen
K70.9	Alkoholische Leberkrankheit, nicht näher bezeichnet
K85.2	Alkoholinduzierte akute Pankreatitis (ab Berichtsjahr 2006)
K86.0	Alkoholinduzierte chronische Pankreatitis
O35.4	Betreuung der Mutter bei (Verdacht auf) Schädigung des Feten durch Alkohol
P04.3	Schädigung des Feten und Neugeborenen durch Alkoholkonsum der Mutter
Q86.0	Alkohol-Embryopathie (mit Dysmorphien)
R78.0	Nachweis von Alkohol im Blut
T51.0	Toxische Wirkung: Äthanol
T51.9	Toxische Wirkung: Alkohol, nicht näher bezeichnet